

Presseeinladung

25. Juni 2015

Pferdezucht im Zeichen von Schlange und Pfeil: Jürgen Müller steigt aus dem Neustädter Sattel

Termin: Sonnabend, 27. Juni
Zeit: 12.00 Uhr
Ort: Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt,
„Waldschlösschen“, Hauptgestüt 10, 16845 Neustadt (Dosse)

Neustadt (Dosse) – Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger und die Vorsitzende der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt, Staatssekretärin Carolin Schilde, werden am kommenden Sonnabend (27. Juni) dabei sein, wenn in Neustadt (Dosse) der langjährige Zuchtleiter der Gestüte, Jürgen Müller, in den Ruhestand verabschiedet wird. Seit Jahrzehnten, vor allem aber seit der Wiedervereinigung, gehört Müller, der in der Pferdewelt unter der preußischen Traditionsbezeichnung als Landstallmeister bekannt ist, zu den Garanten einer erfolgreichen Pferdezucht. Er hat Pferde mit dem Neustädter Brandzeichen – eine sich um einen Pfeil windende Schlange für Schnelligkeit und Wendigkeit – auf der ganzen Welt bekannt gemacht.

Vogelsänger: „Dr. Jürgen Müller kann auf ein langes Berufsleben in der Pferdezucht und -haltung zurückblicken. Getreu dem Motto, das über dem Neustädter Landstallmeisterhaus steht - ‚Zum Besten des Landes‘ – hat er seine Fähigkeiten und Kenntnisse stets in den Dienst der Pferde und die Entwicklung des Haupt- und Landgestüts gestellt. Im Ergebnis der Arbeit wurden viele wertvolle Stuten und Hengste herangezogen, auf die Neustadt stolz sein kann. Auch unter den schwierigen Bedingungen vor dem Mauerfall hat er aus dem Wenigen, was er hier in Neustadt vorfand, das Beste gemacht und sein Bestes gegeben: Gerade in der Zucht edler Pferde kommt vieles auf Intuition und Talent des Züchters an. Deshalb verbinde ich mit dem Abschied die Hoffnung und eigentlich sogar die Erwartung, dass er weiterhin der Pferdezucht in Brandenburg verbunden bleibt.“

Für Müller wird anlässlich seiner Verabschiedung ein 90-minütiges Programm durch Mitarbeiter des Gestüts, den Reitverein und Schüler der Spezialklassen präsentiert. Spitzenpferde Neustädter Herkunft, deren Ästhetik und Leistungsvermögen wesentlich auf seine Zuchtarbeit zurückgeht, werden nicht fehlen.

Von ‚Kolibri‘ bis ‚Belantis‘

Der 1950 im sächsischen Glauchau geborene Müller wuchs auf einem 30-Hektar-Bauernhof im Vogtland auf, woher auch sein frühester Kontakt mit Pferden herrührt, von denen es damals noch etliche in der Landwirtschaft gab. Es folgten eine Lehrzeit in Chemnitz (damals: Karl-Marx-Stadt) zum Rinderzüchter und das Abitur. Letzteres war die Voraussetzung für das Studium der Tierzucht in Leipzig, das ihn wieder zu den Pferden führte. Seine Diplomarbeit war eine „Analyse zum Araberzuchtbestand der DDR, unter besonderer Berücksichtigung der Genealogie und der Körpermaße“ und die Voraussetzung für eine Assistenz im Wissenschaftsbereich Pferdezucht unter Prof. Dr. Hans-Joachim Schwark, der zu den renommiertesten Pferdezuchtexperten der DDR zählt und maßgeblich die Hochschulausbildung in diesem Bereich geprägt hat. Müller promovierte bei seinem Doktorvater über „Selektionsparameter in der Sportpferdezüchtung“ und begann ein einjähriges Praktikum im Landgestüt Moritzburg. 1979 erhielt er die Berufung zum Direktor der Pferdezuchtdirektion Mitte in Neustadt (Dosse) und war nun verantwortlich für den zentralen Pferdesport in der ehemaligen DDR, für die züchterische Betreuung der heutigen Bundesländer Brandenburg und Sachsen-Anhalt.

Einen seiner ersten Coups landete Müller mit dem Ankauf des 1979 geborenen Schimmelhengstes ‚Kolibri‘, der jahrelang die Bestenliste aus DDR-Zucht anführte und Neustadt wie auch dem gesamten Osten viele wertvolle Nachkommen schenkte.

Stellvertretend für Müllers aktuellen Leistungsträger stehen ‚Quarterback‘ oder der Sieger der fünfjährigen Dressurpferde beim letzten Bundeschampion in Warendorf - ‚Belantis‘. Beide sind Pferde, wie es nur wenige auf der Welt gibt.

In den Nachwendejahren 1991 bis 1995 verschlug es Müller in die freie Wirtschaft, bis ihn der damalige brandenburgische Landwirtschaftsminister, Edwin Zimmermann, auf Drängen vieler namhafter Züchter aus Ost und West 1996 als Landstallmeister in Neustadt (Dosse) einsetzte.

Unter seiner Leitung wurden die Gestüte 2001 zu einer Stiftung öffentlichen Rechts umgewandelt und damit langfristig gesichert. Weil ihn dabei neben der Zuchtarbeit zunehmend die Verwaltung und Sanierung der denkmalgeschützten Gestütsanlage („Sanssouci der Pferde“) und die Entwicklung neuer Angebote zur Verbesserung der Einnahmen in Anspruch nahmen, steht ihm seit einigen Jahren Regine Ebert an der Spitze des Gestüts zur Seite.